

V. Die Kohlenpreise in Süddeutschland.

Abgesehen von der Sicherstellung des Kohlenbedarfes ist für den Verbraucher natürlich die Höhe des Kohlenpreises von der grössten Bedeutung. Hier kommt es aber weniger auf den absoluten als den relativen Preis an. Selbst diejenigen der Verbraucher, für die die Kohle reiner Konsumgegenstand ist, also die Hausbrandkohlenverbraucher, im Gegensatz zur Industrie, sie werden nur dann ein Steigen der Kohlenpreise als störend empfinden, wenn diesem nicht auch eine allgemeine Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Verhältnisse entspricht, die bei ihnen in einem höheren Einkommen zum Ausdruck gelangt. Den Kohlenverbrauchern, für die die Kohle ein Produktionsmittel bedeutet, kann die Erhöhung der Kohlenpreise noch viel weniger eine Belastung sein, sofern es ihnen nur möglich ist, den Aufschlag auf die Abnehmer ihrer Erzeugnisse abzuwälzen durch entsprechend höhere Preisstellung dieser Produkte.

Dass die Kohlenpreise in Deutschland seit Jahrzehnten stetig in die Höhe gehen, ist eine Tatsache, und daran ändert auch nichts, dass hin und wieder auch Preisrückgänge zu verzeichnen sind. Diese Tendenz zum Steigen ist, nun aber nicht, wie so gern behauptet wird, nur die natürliche Folge des Zusammenschlusses der Produzenten, eine Frucht vornehmlich der Tätigkeit des Kohlensyndikats. Wiewohl zuzugeben ist, dass die Organisation des Bergbaues, die ja auch in erster Linie zum Zwecke der Steigerung der Erträge geschah, und damit die teilweise Ausschaltung des Wettbewerbes auf die Gestaltung der Preisbewegung von grossem Einfluss waren, so sind die